

Bern, 27. Mai 2011



DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ  
LES HÔPITAUX DE SUISSE  
GLI OSPEDALI SVIZZERI

## MEDIENMITTEILUNG

# Fallpauschalensystem SwissDRG: kein zusätzlicher Franken für Spitäler

**Am 1. Januar 2012 tritt die neue Spitalfinanzierung in Kraft. Sie bringt das neue gesamtschweizerische System der Fallpauschalen. Die neue Spitalfinanzierung bedeutet aber weit mehr als das. Ein riesiger Umbau der Spitalfinanzierung mit bedeutenden Verschiebungen der Finanzströme zwischen Kantonen und Krankenkassen steht bevor.**

Die Einführung des neuen Abrechnungssystems SwissDRG auf den 1.1.2012 ist **kostenneutral**. So schreibt es das revidierte Krankenversicherungsgesetz über die neue Spitalfinanzierung vor. Die neue Spitalfinanzierung führt jedoch zu einer bedeutenden Umlenkung der Finanzierungsströme: Der Gesamtkuchen wird nicht grösser, aber die Verteilschlüssel ändern sich. „Die Spitäler bekommen keinen zusätzlichen Franken,“ betont H+ Präsident Favre.

Das Eidg. Parlament hat es im Dezember 2007 beschlossen: Die neue Spitalfinanzierung bedeutet eine Vielfalt von Veränderungen der Finanzströme. Betroffen davon ist primär die Grundversicherung.

Künftig werden die **Kantone mindestens 55%** der Kosten bezahlen, die **Krankenversicherungen höchstens 45% der Kosten**. **Aber:** es gibt eine **Übergangsfrist bis 2017**. In dieser Frist dürfen die Kantone ihre Vergütungen tiefer als die 55% festlegen. Das haben sie in 17 Fällen getan. Ausschliesslich bedingt durch den tieferen Kantonsanteil führt dies je nach Kanton zu höheren Krankenkassenprämien. Mit den neuen Fallpauschalen hat dieser Prämieneffekt jedoch nichts zu tun.

Neu sind für private und öffentliche Spitäler **ab 2012 die Investitionen in schweizerischen Fallpauschalen enthalten**. Spitäler müssen in den Preisen für Operationen, Therapien und die stationäre Pflege die Kosten für Operationstische, Geräte und Gebäude neu vollumfänglich berücksichtigen. Die Preise der Spitäler müssen künftig ebenso die Kosten für die **berufliche Aus- und Weiterbildung** der nicht-universitären Spitalberufe abdecken.

Während die Einführung des neuen Fallpauschalen-Systems kostenneutral wird, lösen die grossen Veränderungen unter dem Begriff der „neuen Spitalfinanzierung“ auf allen Seiten Unsicherheit aus. Versicherer und Kantone jammern auf Vorrat.

**H+ Die Spitäler der Schweiz ist der nationale Verband der öffentlichen und privaten schweizerischen Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen. Ihm sind rund 355 Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen als Aktivmitglieder sowie über 200 Verbände, Behörden, Institutionen, Firmen und Einzelpersonen als Partnerschaftsmitglieder angeschlossen. H+ repräsentiert Gesundheitsinstitutionen mit rund 185'000 Arbeitsstellen.**

Weitere Informationen:  
**H+ Die Spitäler der Schweiz**  
Charles Favre, Präsident  
Handy: 079 621 08 93  
E-Mail: [charles.favre@parl.ch](mailto:charles.favre@parl.ch)

Weitere Informationen:  
**H+ Die Spitäler der Schweiz**  
Bernhard Wegmüller, Direktor  
Tel. G: 031 335 11 00, Handy: 079 635 87 22  
E-Mail: [bernhard.wegmueller@hplus.ch](mailto:bernhard.wegmueller@hplus.ch)